

Clinicum Alpinum

# Ein „bergender“ Ort

2019 öffnete die Klinik „Clinicum Alpinum“ für Menschen mit Depressionen offiziell ihre Tore. Die Klinik befindet sich auf Gaflei – 1500 Meter über Meer.

Die Alpiger Holzbau AG mit Sitz in Sennwald, Schweiz, ging aufgrund des günstigsten Angebotes, der Leistungsfähigkeit und Referenzen bei der Ausschreibung als Sieger unter den Bewerbern hervor und durfte somit Holzbauarbeiten beim Neubau des Clinicum Alpinum auf Gaflei, im Norden von Triesenberg (Fürstentum Liechtenstein) gelegen, übernehmen.

Die Bauweise des Clinicum Alpinum setzt konsequent das Konzept der heilenden Architektur in heilender Umgebung um. Der Materialkanon des gesamten Gebäudes außen und innen ist auf drei Materialien reduziert: Holz, Stein und Lehm. Diese Fokussierung dient der landschaftlichen Integration und soll auch eine beruhigende Grundstimmung fördern. Denn die Bauweise der Klinik stellt die Bedürfnisse der Menschen in den Mittelpunkt. „Studien belegen, dass die Architektur und Materialisierung einer Klinik Einfluss auf den Genesungsprozess haben“,

erklärt Michaela Risch, Klinikleiterin und Verwaltungsratspräsidentin der Clinicum Alpinum AG.

Während das Haupttragwerk aus Beton besteht, setzt sich das Nebentragwerk aus Brettschichtholz und Konstruktionsvollholz zusammen. Für die Fassade wurden 150 m<sup>3</sup> Fichte C24 sowie Dreischichtplatten verwendet. Die gesamten Außenwände (Gebäudehülle) bestehen aus Holzelementen, welche bei der Alpiger Holzbau AG vorgefertigt und just in time zur Baustelle gebracht sowie montiert wurden. Hinter der offenen Holzbalken-Fassade wurden ein UV-beständiges Windpapier und teilweise auch Fenster eingebaut.

Im Innenbereich wurde die Deckenverkleidung als Akustikdecke mit Fugen ausgebildet. Im Außenbereich ist die Deckenverkleidung optisch identisch, da bei den Fenstern die Decke fließend von innen nach außen übergeht. Die abgehängten Deckenverkleidungen bestehen aus 900 m<sup>2</sup> Fichte. Auch die Loggias

► Die Bauweise der Klinik auf Gaflei setzt konsequent das Konzept der heilenden Architektur in heilender Umgebung um



wurden komplett aus Holz gefertigt. Mit einem Gebäudevolumen von 30000 m<sup>3</sup> und 4000 m<sup>2</sup> Bruttogeschossflächen betrug die komplette Bauzeit rund vier Jahre. Davon dauerten die Holzbauarbeiten mit jeweils drei bis zehn Zimmerleuten knapp einhalb Jahre.

Mit dem Holz wurde eine wohlthuende, schützende Atmosphäre geschaffen, die dem Charakter einer Berghütte des Schweizer Alpen-Clubs (SAC-Hütte) entspricht. „Genau dieses Gefühl sollen unsere Patienten und Gäste in der Klinik bekommen. Wir stellen für sie während einer bestimmten Zeitdauer eine Art ‚Schutzhütte‘ dar“, führt Risch aus.

So spannend der Neubau der Klinik auch war, barg das Projekt auch einige Herausforderungen. „Gaflei

liegt auf 1500 Meter über Meer und konnte nur durch eine steile und enge Zufahrtsstraße erreicht werden. Dies stellte uns zum Teil vor große logistische Herausforderungen“, erklärt Daniel Alpiger, Inhaber und Geschäftsführer der Alpiger Holzbau AG. „Da die Holzbaumontage auch über den Winter erfolgte, war es nicht immer ganz einfach, das ganze Material zur Baustelle zu befördern, denn aufgrund der Höhe war auch die Wind-, Schnee- und Wetterbelastung deutlich höher als gewohnt“, fügt Alpiger hinzu. Der besondere Ort – Gaflei – mit seiner Topografie, der Almwiese, dem Bergwald, den Felsen des Alpispitzes im Rücken und dem großartigen Panoramablick ins Rheintal, verpflichtete dazu, ein Gebäude zu entwickeln, das

► Für die offene Holzbalken-Fassade wurden 150 m<sup>3</sup> Fichte sowie Dreischichtplatten verwendet



## STECK BRIEF

### BAUHERR:

Clinicum Alpinum  
Immobilien Anstalt  
FL-9494 Schaan

### HOLZBAUINGENIEUR:

Hoch und Gassner AG  
FL-9495 Triesenberg | [www.hoch-gassner.li](http://www.hoch-gassner.li)

### HOLZBAUUNTERNEHMEN:

Alpiger Holzbau AG  
CH-9466 Sennwald  
[www.alpiger-holzbau.ch](http://www.alpiger-holzbau.ch)

### ARCHITEKT:

J2M Architekten | DE-80339 München  
[www.j2m-architekten.de](http://www.j2m-architekten.de)

### BAUJAHR: 2019



▲ Mit einem Gebäudevolumen von 30 000 m<sup>3</sup> betrug die komplette Bauzeit der Klinik rund vier Jahre

sich in die landschaftliche Situation einbindet. Hier deckt sich dieses Interesse ganz natürlich mit dem eigentlichen Ziel und Zweck des Gebäudes: ein Umfeld zu schaffen, das die Therapie von Patienten mit Stressfolge-Erkrankungen möglichst unterstützt und fördert. Ein zentraler Aspekt dabei ist, den Patienten aus seiner alltäglichen und belastenden Situation zu befreien, also ein Umfeld zu bieten, welches sich in einem Kontrast zu seiner normalen Umgebung

befindet. Dieses kontrastierende Umfeld ist hier durch den besonderen Ort gegeben. Deshalb muss sich die Architektur nur entsprechend zurückhalten und die Landschaft „die Arbeit machen lassen“. Um die relativ große Baumasse in einen für die landschaftliche Situation verträglichen Maßstab zu transformieren, wird deshalb das Volumen portioniert und in klar ablesbaren Schichten übereinandergelagert. Die unterste Schicht wird in den Hang integriert. Garage

und Infrastrukturräume verschwinden völlig, Therapie- und SPA-Bereiche öffnen sich mit großzügigen Terrassen zur Aussicht. Diese zeichnen mit ihren sich verschränkende Brüstungen die Topografie in abstrakter Form nach und geben dieser Gebäudeschicht somit ein landschaftliches Gepräge.

Über dem Landschaftssockel befindet sich die Eingangsebene. Diese Ebene ist offen zur Aussicht konzipiert. Räume wie Küche, Treppen und Aufzüge bilden massive Kerne, die auch das Tragwerk für die darüber liegende Schicht darstellen: zwei Ebenen mit insgesamt 50 Guestimmern, der Verwaltung und den Mitarbeiterappartements. Diese oberste Schicht ist ein einfacher kubischer Körper. Die Räume dieser zwei Ebenen formen ein Viereck um einen Patio, der als gestalteter Freiraum einen kontemplativen Ruhepol zur überwältigenden Berglandschaft bildet. Die Assoziationen zu einer Klosteranlage mit Kreuzganghof sind durchaus beabsichtigt: Auch hier ist die Architektur baulicher Ausdruck einer Gemeinschaft, für die Besinnung, Sammlung und „Wieder-zu-sich-finden“ wichtige Themen sind.

Manuela Fehr, Sennwald ■



◀ Die Räume der obersten zwei Ebenen bilden ein Viereck um einen Patio